

Die Bücher von Hans Reimann

sind das beste Reise-Geschäft

Das literarische Alldrücken. Ein tolles Bilderbuch. 3. Auflage. Brosch. 1.50, geb. 2.50

Mein Kabarettbuch. Mit 16 Zeichnungen von Paul Simmel. 10. Auflage. Brosch. 1.50, geb. 2.50

Sächsische Miniaturen | Band I
Grotesken in sächsischer Sprache. 23. Auflage. Mit 14 Zeichnungen von George Grosz. Brosch. 1.50

Sächsische Miniaturen / Band II
15. Auflage. Mit 20 Zeichnungen von Paul Simmel. Brosch. 1.50, geb. 2.50

Der Seenig. Sächsische Miniaturen III. In memoriam Friedrich August von Sachsen. Anekdoten über den König in sächsischer Sprache. 50. Aufl. Brosch. 1.50, geb. 2.50
Prager Tageblatt: Es ist nämlich sicher, daß Reimanns Seenig-Anekdoten eigentlich monarchistische Propaganda sind.

Der Bahnhofsbuchhandel: Eine einzigartige Erscheinung ist das Buch Anekdoten. Während sonst die Fürstenanekdote bei Lebzeiten ihrer Urheber nur von Mund zu Mund ging, muß es sich der ehemalige König von Sachsen gefallen lassen, schon jetzt auf diese Weise literarisch verewigt zu werden. Lachen muß man über den Inhalt, dessen Aktualität dem Buche wohl viele eifrige Leser verschaffen mag.

Das Paukerbuch. Lausbuben-Geschichten vom Gymnasium. Umschlagzeichnung von George Grosz. 14. veränderte Auflage. Kart. 1.50, geb. 2.50

Neue Leipziger Zeitung: Hans Reimann, der geistvolle Spötter, wie er lebt und leidet; der in seinem Paukerbuch all die, die gleich ihm dereinst sich die Hosen auf den Bänken einer „höheren“ Lehranstalt durchgeschauert haben, die schönen Stunden troher Ungebundenheit mit herzergreifender Satire ins Gedächtnis zurückeruft. Wenn nach getaner Arbeit daran gelegen ist, ein gutes und billiges Mittel zu haben, aufrichtig zu lachen, der erwerbe das Paukerbuch.

Pog. Friedliche Geschichten. 5. Auflage. Fast vergriffen; erscheint nicht neu. Kart. 2.—

Kasimir Edschmid i. d. Frankfurter Zeitung: Die riesige Laune, Satire und Vielseitigkeit zeigt sich in der bunten Fülle. Ein Faschingsball mit toderntesten Masken, der mit Prüfsche und Pfaufeder windschnell den Eintretenden schlägt, ihn entläßt, laufend Sachen um ihn dreht, ihn verblüfft, erheitert, plötzlich Schauriges sehen läßt im Bilde, das Bild wegzieht und lacht.

Das verbotene Buch. Neue Grotesken. Umschlagzeichnung von Emil Preetorius. 16. Aufl. Kart. 2.—, geb. 3.—

Münch. Neueste Nachr.: „Sturrische Einfälle schlagen die tollsten Purzelbäume, eine verrückt gewordene Dialektik spottet ihrer selbst und wird zur Weisheit des Nichtsmehrwissenwollens. Ob Reimann nun eine pedantische Bahnwärtersfrau oder einen zudringlichen Versicherungsagenten zum besten hält oder seine historischen Kenntnisse an den Pranger stellt, immer tritt seine handfeste, gutmütig schmunzelnde Persönlichkeit zum Greifen lebendig als drolliger Kauz und fröhlicher Kamerad an unsere Seite — ein Humorist von ganz besonderem Schlag.“

Die Dame mit den schönen Beinen. Grotesken. Umschlagzeichnung von Emil Preetorius. 21. Auflage. Kart. 2.—, geb. 3.—

Leipziger Abendzeitung: „Hans Reimann ist eine der stärksten humoristischen Begabungen, die Deutschland augenblicklich besitzt. Sein Witz erfaßt in sabelhafter Schärfe und Treffsicherheit alles Lächerliche im Klein-Menschlichen. Zumal am Spießertum entzündet sich seine satirische Laune.“

Die Dinte wider das Blut. Ein parodierter Zeitroman von Arthur Sander. 35. Auflage. (Eine Parodie auf den antisemit. Roman „Die Sünde wider das Blut“). Kart. 1.—

Berliner Tageblatt: ... ein glänzendes Pasquill gegen Arthur Dinters „Sünde wider das Blut“. Der Roman Dinters ist ein miserables und darum in gewissen Kreisen beliebtes Buch, sein Ungeist, seine falsche Kämpferpose und sein elendes Deutsch werden hier von ein paar Knallerbsen aus der Hand des sprühend witzigen Hans Reimann zur Strecke gebracht.

„Hedwig Courths-Mahler“.

Schlichte Geschichten fürs traute Heim. Mit 30 reizenden Bildern von George Grosz. 10. Auflage. (Eine Parodie auf Hedwig Courths-Mahlers sämtliche Werke.) Kart. 2.—

Der Nachmittag, Wien: Ein in seiner köstlichen, satirischen Art geradezu unübertreffliches Buch. Es mag dem Literaturverständigen eine stille Befriedigung gewähren, daß sich endlich einmal ein Dichter gegen den Ruhm einer Schriftstellerin erhebt, die weder den Titel „Schriftstellerin“, noch auch das Zehntel des Erfolges verdienen würde. Es ist wohl daher nur in der Zeit unserer Geschmackslosigkeit denkbar, daß die Courths-Mahler auch in anderen als in Hausbesorger- und Hausgehilfentreisen Eingang mit ihren „Werken“ gefunden hat.

Ewers. Ein garantiert verwehrloser Schundroman in Lumpen, Fehchen, Nähchen und Unterhosen von Hanns Heinz Ewers. 20. Auflage. (Eine Parodie auf H. H. Ewers. Kart. 1.50, geb. 2.50)

Hamburger Correspondent: Den er treffen will, das ist der literarische Snob, als dessen Urbild er Hanns Heinz Ewers ansieht, der aufgeblasene Gernegroß, der Tausendsassa, der so gern den Teufelkerl spielen will, der mit allen Hunden gebellt und mit allen Wassern gewaschen zu sein vorgibt und im Grunde ein kleiner, erlöblicherer Philister bleibt. Diesen Typ steigert er ins Grenzenlose, ins Groteske.

Ich liefere 11/10 mit 40%; ab 50 Gg. gemischt glatt mit 50%. Auslieferung in Leipzig bei Robert Hoffmann. Paul Steegemann, Verlag, Hannover. Z

221000 Reimann-Bücher